

Ehrenamt – Projekt der Krankenpflege-Fördervereine: Verstärkung für Senioren-»Tandems« gesucht

Patenschaften mit Mehrwert

VON ULRIKE GLAGE

REUTLINGEN. Von »sehr überschaubar« auf über dreißig: Das Projekt Seniorenpaten der Krankenpflege-Fördervereine Betzingen, Sickenhausen-Degerschlacht und Rommelsbach ist mit seinen sechs Jahren mächtig auf Wachstumskurs. Immer mehr Senioren sind auf der Suche nach jemandem, der den gelegentlich einsamen Alltag ein bisschen abwechslungsreicher und unbeschwerter macht. Und andere finden es schön, ihre freie Zeit gelegentlich mit älteren Menschen zu verbringen und an ihrem reichen Erfahrungsschatz teilzuhaben. »Beide Seiten erleben es als Bereicherung«, sagt Projektleiterin Sabine Lehmkuhler. Derzeit sucht sie Verstärkung für ihre »Tandems«.

Im Alter gehen nicht selten soziale Kontakte verloren – sei's, weil es an der Mobilität hapert, weil die betagten Freunde ins Pflegeheim kommen oder sterben, weil die Familienangehörigen sich zwar um dies und das kümmern, aber keine Zeit für Gespräche bleibt. Hier setzt das im September 2010 ins Leben gerufene Ehrenamts-Projekt an: Paten sollen Begleiter, Impulsgeber, Zuhörer für die Senioren sein. Nicht selten werden sie Freunde. Sabine Lehmkuhler berichtet vom allerersten Tandem, das sie vermittelt hat. Die Patin besucht die ältere Dame noch heute, obwohl sie inzwischen im Pflegeheim ist. Aber auch bei den anderen »Tandems« läuft es bestens. Dass jemand abspringt, ist die ganz große Ausnahme, berichtet Sabine Lehmkuhler. Gründe für die Langlebigkeit der Patenschaften gibt es viele. Vielleicht der wichtigste: Wie die ehrenamtliche Begleitung aussehen soll, können die Patinnen und Paten – rund ein Viertel sind Männer – und »ihre« Senioren ganz flexibel gestalten. Und zwar sowohl

zeitlich als auch inhaltlich. Vorgesehen sind ein bis vier Besuche im Monat. Manche Tandems treffen sich tatsächlich nur alle zwei Wochen, andere wesentlich häufiger. »Jeder soll so viel machen, wie es für ihn passt«, ist oberste Maxime von Projektleiterin Lehmkuhler.

Flexibles Ehrenamt

Was gemacht wird, liegt ganz an den Interessen der Senioren und ihren Paten. Die einen lassen sich aus der Zeitung vorlesen, um dann das Geschehen in der großen weiten und in der kleinen nahen Welt zu diskutieren. Andere vergnügen sich beim Skat, Mensch-ärgere-dich-nicht oder anderen Gesellschaftsspielen. Spaziergänge stehen hoch im Kurs, auch Café-Besuche. Viele »Tandems« sitzen einfach nur gemütlich zusammen und unterhalten sich. Für hauswirtschaftliche oder gar pflegerische Aufgaben sind die Patenschaften ausdrücklich nicht gedacht.

Die Paten werden nicht allein gelassen mit ihrem Ehrenamts-Job. Gleich zum Einstieg gibt es ein von Sabine Lehmkuhler zusammengestelltes »Handout«. Der Inhalt reicht von Tipps zum Kennenlernen über Infos zu Demenz oder Verhalten bei Notsituationen bis hin zum Thema »Mit den eigenen Kräften haushalten«. Dazu kommt ein umfangreiches Begleitprogramm mit Seminaren und Vorträgen rund ums Thema Älterwerden. Die Ehrenamtlichen können, müssen aber nicht teilnehmen. Ganz wichtig ist Projektleiterin Lehmkuhler, dass sich die Paten untereinander austauschen können. Deshalb gibt es offene Treffs, gemeinsame Abendessen und Weihnachtsfeiern oder auch das Kaffeetrinken mit Paten und Senioren. »Die Paten sind eingebunden in eine

Gruppe mit anderen Ehrenamtlichen und können so auch neue Kontakte knüpfen«, sagt Sabine Lehmkuhler.

Erste und wichtigste Aufgabe der Projektleiterin ist es, die Tandems zu vermitteln. Dafür braucht's Menschenkenntnis und viel Fingerspitzengefühl. »Das geht nicht von heute auf morgen, manchmal dauert es Monate, bis man den Passenden hat«, sagt die Betzingerin.

Beim ersten Besuch ist sie dabei. Ansprechpartnerin für die Senioren und ihre Paten bleibt die gelernte Ergotherapeutin über die Anfangsphase hinaus: Sie steht den »Pärchen« mit Rat und Tat zur Seite, wann immer es nötig ist.

Die Altersspanne bei den Paten liegt

derzeit zwischen 30 und Mitte 70 Jahren. Sie kommen nicht nur aus den vier Bezirksgemeinden, in denen das Projekt läuft, sondern aus dem ganzen Stadtgebiet.

Derzeit ist Sabine Lehmkuhler auf der Suche nach neuen Paten. »Ich kann einigen Senioren niemand zur Seite stellen«, bedauert die Betzingerin. Wer auf der Suche nach einem flexiblen Ehrenamt sei und Lust und Interesse habe, ein bisschen Zeit mit älteren Menschen zu verbringen, der dürfe sich gerne bei ihr melden – ebenso wie Senioren, die Gesellschaft suchen. (GEA)

07121 504026

seniorenpaten@t-online.de



Seniorenpaten-Projektleiterin Sabine Lehmkuhler und Pfarrer Chritoph Zügel, Vorsitzender des Krankenpflege-Fördervereins Betzingen, planen die neuen Termine. FOTO: TRINKHAUS